

# Drei neue Glocken geben den Ton vor

Von: WiSch

Letzte Aktualisierung: 30. Mai 2014, 17:06 Uhr



Groß war der Andrang in der Glockenstube von St. Johannes Baptist: Hubert Wallrafen erläutert die technischen Hintergründe zu den neuen Glocken und deren Montage. Foto: Wilfried Schröders

**WALDFEUCHT-HAAREN.** „Klänge der Freude, festliche Töne“ intonierte der Haarener Pfarrcäcilienchor zur heiligen Messe anlässlich der Übergabe der neuen Glocken durch den Förderverein der katholischen Kirchengemeinde an die Pfarrei.

Damit wurde zugleich das jüngste Projekt des Fördervereins nach gut zwei Jahren realisiert. Das sei nur wegen vieler Spenden möglich gewesen, sagte Werner Krings, Vorsitzender des Fördervereins. Er lud die Kirchenbesucher ein, im Anschluss an die Messe den Glockenstuhl zu besteigen.

32 280 Euro brachte ein großer Spenderkreis zusammen, um das Glockenprojekt zu realisieren. Zuletzt begingen die Haarener 1890 ein solches Fest, die alten Glocken waren 1883 und 1890 aus der Bochumer Gussstahlfabrik gekauft worden. Über fünf Generationen begleiteten sie die Gläubigen. Der zwar helle Klang der Stahlglocken „verfügte jedoch über wenig Singtemperament, die Tonfolge war kaum zu erkennen“, schrieben die Glockensachverständigen. Einem Sakralraum war der Klang nach fast 125 Jahren Einsatz nicht mehr angemessen.

Aus Denkmalschutzgründen bleiben die alten Glocken im Haarener Turm. Das alte Gesamtensemble wird auf einer Etage unterhalb des Glockenstuhles erhalten. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen die Glocken für das Schlagen per Hand, das Baiern, Verwendung finden.

Der dunklere Klang der neuen bronzenen Glocken wurde insbesondere bei der Vorstellung der einzelnen Glocken durch Vorstand Jochen Houben hervorgehoben. Im Anschluss daran konnten sich die vielen interessierten Besucher in kleinen Gruppen die neuen Glocken im Glockenstuhl anschauen.

Bauingenieur Hubert Wallrafen, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins, erläuterte dort die technischen Hintergründe zur Montage und zur Realisierung des Projektes. Die drei neuen Glocken, „Christus“, „Maria“ und „Martin“ wurden allesamt 1977 von Hans Huesker bei der Firma Petit & Gebrüder Edelbrock im westfälischen Gescher gegossen. Vor genau zwei Jahren erwarb der Förderverein der katholischen Kirchengemeinde die Glocken aus der Duisburg-Hamborner Abbruchkirche St. Martin in Neumühl für 10 500 Euro, wo sie bis dahin ihren „Dienst“ versahen. Seitdem waren sie unter der Orgelbühne aufgereiht.

Zu allen festlichen Anlässen soll die große – im Durchmesser 115 Zentimeter zählende und 1056 Kilogramm schwere – Christusglocke zusammen mit der Marien- und Martinsglocke läuten. „Ihr Klang soll uns begleiten auf allen Lebenswegen“, erläuterte Jochen Houben, „zur Taufe als Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche bis zum Tag, an dem wir unser Leben in die Hand des Schöpfers zurückgegeben“, sagte Houben. „Die Marienglocke mit einem Gewicht von 587 Kilogram und einem Durchmesser von 99 Zentimetern hat neben dem Geläut zu den Gottesdiensten die besondere Aufgabe zum Angelusgebet“, sagt er. Und sie teile den Tag in Morgen (7 Uhr), Mittag (12 Uhr) und Abend (18 Uhr) – dann läutet sie jeweils.

Die Martinsglocke, mit 413 Kilogram Gewicht und einem Durchmesser von 86 Zentimetern ist sie die kleinste im Ensemble, steuert zugleich den Stundenschlag der Kirchturmuh. „Sie muss ihren Klang immer mit den anderen Glocken teilen, so wie ihr Patron“, sagte Houben. „Sie gibt den drei Glocken in der Gesamtheit die Vollendung zum Tedeum, zu dem die drei zusammen geschaffen sind.“

#### **Lesercommentare**

